

Seinem verehrten Lehrer Herrn Emil Zech zu Wiesbaden gewidmet.

Lustiger Rat.

Gedicht von Rob. Reinick.

Vom Preisgericht der „Neuen Musik-Zeitung“ zum Abdruck bestimmt.

Paul Wedding.

Munter, doch nicht schnell.

GESANG.

PIANO.

flüchtig

Mit Pedal.

Vög - lein, lieb Vög - lein, was treibt ihr für Fa - xen! Singt, wie eu'r Schnä - be - lein gra - de ge -

wach - sen; im - mer das - sel - be Lied, und doch wird's kei - ner müd; sagt mir in

al - ler Welt, wie sich das Ding ver - hält.

Seht, ich Po - et - lein, ich

muss mich so quä - len, Ver - se Tag aus Tag ein tau - send - mal zäh - len.

ritard.

Grüß' ich auch noch so sehr, su - che stets Neu - es her, macht es doch we - nig Spass, Vög - lein, wie

ritard.

Munter wie zu Anfang.

kommt denn das? Dich - ter - lein, Dich - ter - lein, trei - be nicht

ten.

Fa - xen, ist nur dein Schnäblein zum Sin - gen ge - wach - sen, rührt sich im

poco rit.

a tempo

ten. rit. *ten.* *a tempo* *ritard.* *a tempo*

Her - zen dein, jauchz' in die Welt hin - ein! Grü - beln, du ar - mer Wicht, tau - get zum

f rit. *a tempo* *ritard.* *a tempo*

Sin - gen nicht.

flüchtig